

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

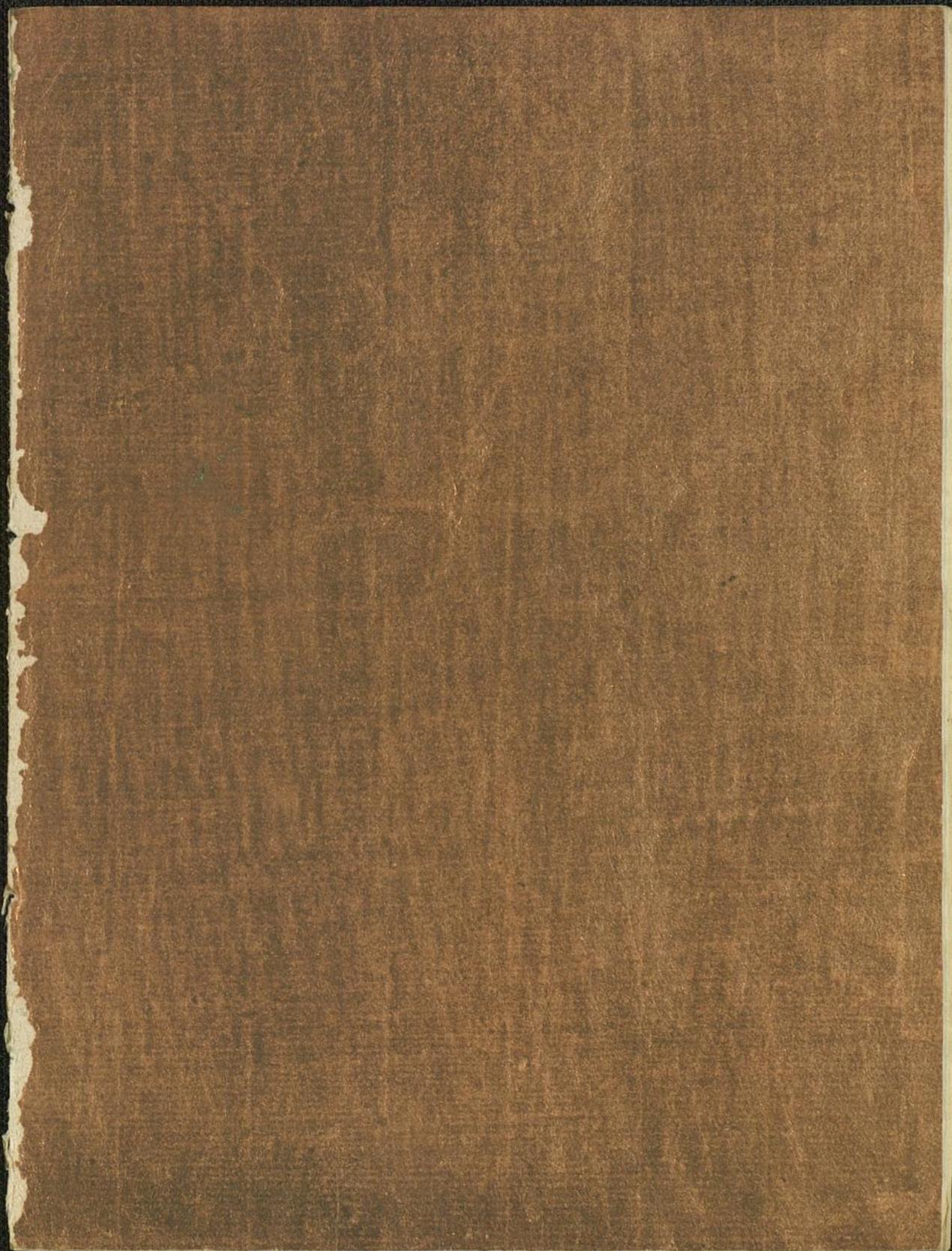
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Freudenbezeugungen über die höchst beglückte Geburt
des Durchlauchtigsten Neugebohrnen Prinzen von Baden
Carl Friderichs in tiefester Devotion von der Stadt Rastatt
abgesungen**

Karl Friedrich <Baden, Großherzog>

Rastatt, 1784

[urn:nbn:de:bsz:31-6974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6974)



[Karl Ludwig Erbprinz von Baden]
Freunden bezeugen 26

über

die Höchst beglückte Geburt

des

Durchlauchtigsten Neugeborenen

Prinzen von Baden

Carl Friderichs

in tiefester Devotion

von der Stadt Nastatt

abgesungen.



gedruckt mit Dornerischen Schriften.

1 7 8 4

Handwritten title in Gothic script, likely a religious or historical text.

1500

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle or author information.

1500

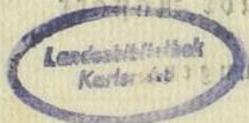
Handwritten text in Gothic script, likely a subtitle or author information.

Handwritten text in Gothic script, likely a subtitle or author information.

Handwritten title in Gothic script, likely a religious or historical text.

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle or author information.

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle or author information.



042 B 62, 6, 26 RH



Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle or author information.

1 2 8 4

7



Flieh schnell, du trauriger Ernst, aus Badens jauchzenden Landen,
Bis zu dem frostigen Boreas hin;
Es ist, willkommen sey Er! der Neugebohrne vorhanden,
Ein donnernd Knallen verkündigte Ihn.

Erwache munterer Gesang, und ihr holdselige Saiten
Der nicht mehr schläfrigen Cyther ertönt;
Helft mir das fröhliche Lied gerührter Bürger bereiten,
Ihr werdt für dieses mit Kränzen bekrönt.

Tönt, so erhaben ihr könnt, weil es die Zeit so begehret,
Ertönt bezaubernd, ich singe bereits:
Der längst Erwartete kömmt, uns von dem Himmel bescheret,
Voll unbeschreiblicher Anmuth und Reiz.



Trosetzet Bürger, Er kömmt! Es wurd das feurige Bitten,
Das ihr so brünstig nach Sion geschickt,
Vom Gott der Götter gehört; er sieht von seligen Hütten
Auf euch herunter, ihr werdet beglückt;



Vom Landeserben beglückt. Singt bey den heil'gen Altären,
Dem Herrn, der Wunder an Baden gethan
In jubilirendem Ton; stimmt in harmonischen Chören
Ein dankbars, Herr Gott, dich loben wir, an.



Es soll das nächtliche Grau bey nicht zu zählenden Sternen,
Die, trotz den Himmlischen, schimmern, und glühn,
Sich, von dem Glanze verjagt, aus lichten Städten entfernen,
Und nach dem düstern Eimerien ziehn.



Es soll aus donnerndem Erz ein majestätisches Knallen
Von den dem Merkur geheiligten Höhn *)
Durch Badens frohe Revier mit festlich brummendem Hallen
Bis zu dem Nachbar, dem Rheinstrome, gehn.

*) Vom Mercuriusberg.



Schön, wie das purpurne Roth, der Vorbot kommender Sonne,
Das bunte Fluren mit Rosen bestreut,
Kömmt das Durchlachtigste Kind, voll unaussprechlicher Wonne,
Mit der Es redliche Bürger erfreut.



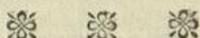
Hold, wie der zärteren Zeit des angebrochenen Lenzen,
Den Philomele bey heiterer Nacht
Mit Wunderlieder begrüßt, den Florens Hände bekränzen,
Wird Seiner Ankunft entgegen gelacht.



Doch warum kömmt Er im Herbst? Heil uns! mit Ihm wird der Seegen
Des reifen Jahres vom Himmel gesandt;
Er bringt, o glückliche Zeit! des Füllhorns reiches Vermögen,
Die Schätz' des güldenen Alters ins Land.



Der Reichthum wird in der Stadt, und in der sicheren Laube
Des frohen Landmanns der Ueberfluß seyn;
Der Aepfel esbares Gold, der aus geschwollener Traube
Gepresste Saft wird den Bürger erfreuen,



So kommt Er herrlich für uns, mit ihm die himmlischen Gaben;
Für Dich noch herrlicher, Fürstliches Haus!
Auf! schlafe Cyther, beweg dich munter, drück, so erhaben
Du kannst, uns Seine Glückseligkeit aus.



Wie wird das fühlende Herz des Wahren Vaters des Landes
Mit nie gespürter Ergözung verfüßt,
Wenn Er den Enkel umarmt, und dieses theuersten Pfandes
Purpurne Wangen mit Zärtlichkeit küßt?



Wenn Er auf Händen Ihn dir, o großer Zebaut, zeigt,
Sein Herz aus frömmester Ehrfurcht ergüßt?
Wenn Er Sein Fürstliches Haupt vor dem Unendlichen neiget,
Und um den Stammenerhalter ihn preißt?



Der Vater sieht es, und weint, doch keine Zähre des Schmerzens;
Nein, sondern Thränen der süßesten Lust
Carl Ludwig fühlet allein des ausgebreiteten Herzens
Glückseliges Regen in wallender Brust.



Und die Amalia? — Schweigt, ihr zu verwegene Lieder!
Ihr drückt die Freuden, die in dem Gemüth
Der Mutter strömen, nicht aus; selbst Eliso spielte zu nieder,
Und sängen auch die Gespielinnen mit.



Tritt aus dem dunklen Gemach, nun mit dem herrlichen Namen
Der Landesmutter, o Fürsinn! herfür.
Des Landes Hoffnung und Trost: der schön aufblühende Samen
Erwirbt Dir diesen: wir huldigen Dir.



Auß neue huldigen wir Euch, große Fürsten von Baden,
Nehmt unsre Herzen zum Unterpand hin.
Durch Den nur sehen wir noch um Eure Hulden und Gnaden,
Den Euch der günstige Himmel verliehn.



